

## kurz notiert

Energie-Forum für  
Zukunftsgestalter

Cottbus (ha). Die Herausforderungen der Energiewende zu meistern geht nur gemeinsam, sind sich die Teilnehmer des BTU-Innovationsforums „Flexibles Integriertes Lausitzer Kraftwerk“ in dieser Woche einig: Kraftwerksbetreiber Vattenfall, kleine und mittelständische Unternehmen, Bundes- und Landesre-



Hubertus Altmann, im Vattenfall-Vorstand zuständig für Kraftwerke, sieht das Unternehmen gut aufgestellt, um die steigenden Anforderungen an mehr Flexibilität der Kraftwerke zu meistern. Foto: Ha.

gierung sowie Forscher in den wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und darüber hinaus trafen sich in Cottbus. Zwei Tage lang diskutierten sie, mit welchen Forschungsprojekten, Entwicklungsschritten und gegenseitiger Unterstützung die energetische Zukunft gestaltet werden könnte. Neben dem Ausbau des Stromnetzes, ist die größte Herausforderung, die Flexibilität der Kraftwerke zu erhöhen. „Schon heute können unsere Grundlastkraftwerke ihre Gesamtleistung von rund 8 000 MW binnen 15 Minuten um mehr als 2 000 MW reduzieren, wenn hohe Einspeisungen aus Sonnen- und Windenergie das erfordern. Aber wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen“, so Vattenfall-Vorstand für das Ressort Kraftwerke, Hubertus Altmann. Mit Nachdruck werde an Möglichkeiten für mehr Flexibilität gearbeitet. „Ich danke schon, dass wir bei Bedarf einen 500-MW-Block eine zeitlang bei 100 MW im Schwachlastbetrieb halten könnten.“ Offene Fragen sind dabei die Wirtschaftlichkeit, die Auswirkungen auf Material und Instandhaltungsmaßnahmen.

## Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Glycerin und Sand  
für Winter-Loks

Glatte Gleise gibt's auch im Sommer

Region (ha). „Winterkampf gibt es bei uns nicht“, stellt Toni Genahl gleich zu Beginn des Interviews klar. Für den Leiter des Zentralen Eisenbahnbetriebes bei Vattenfall ist der Winter genauso leicht oder schwierig zu handhaben wie der Sommer. „Glatte Gleise haben wir zu jeder Jahreszeit. Durch den Kohlestaub bildet sich bei Nässe eine schmierige Schicht. Deshalb tanken die Loks regelmäßig Sand, der bei Rutschgefahr auf die Gleise gestreut

Mit 40 km/h rollt die modernisierte Elektrolok von Lokführer Frank Noack mit 16 Kohlewaggons zurück zur Befüllstation an die Tagesanlagen in Welzow. An der Wiegestation ist Schrittgeschwindigkeit erlaubt - jeder Waggon wird genau dokumentiert. Kollegen werden natürlich begrüßt



Frank Noack öffnet im Kohlebunker des Kraftwerkes Schwarze Pumpe jeden Waggon von Hand. Den Zug „verschiebt“ er per Fernbedienung, damit nur leere Schächte befüllt werden

wird.“ Spezieller gebrannter Sand ist das, der auch bei den Cottbuser Straßenbahnen eingesetzt wird. „Den Sand braucht man vor allem beim Anfahren, weniger beim Bremsen“, erklärt Frank Noack. Seit sieben Jahren sitzt er auf der Elektrolok, fährt vor allem Kohle, Asche und Gips. Gebremst werden muss sowieso sehr sanft, denn „Platten“, also abgefahrene Stellen auf der Lauffläche, erhöhen unliebsame Laufgeräusche. „Trockener Schnee macht uns manchmal Sorgen, wenn er die Öffnungen für den Sand verstopft. Da wird an einer Lösung gearbeitet“, so Toni Genahl. Viele Innovationen hat er schon eingeführt wie die „Schmierung“ der Stromleitungen. „Bei hoher Luftfeuchtigkeit und aufkommender Kälte bilden sich regelrechte Eispanser an den Oberleitungen. Die schlechte Leitfähigkeit führt zu Stromschwankungen, die schädlich

für die komplexe Elektronik in den modernen Loks sind. Deshalb haben wir drei der unempfindlichen nicht modernisierten Loks mit einer Schmiereinrichtung ausgerüstet, die während der Fahrt die Oberleitungen mit Glycerin be-

handeln. Das mindert die Eislagebildung.“ Die 58 modernisierten E-Loks sind so sicher unterwegs auf dem 375 Kilometer langen Bahnnetz. Rund 410 Lokführer, Steiger, Fahrdienstleiter sowie Techniker und Ingenieure sorgen für den rei-

nungslosen Transport von Kohle, Asche, Gips, Kalkstein und anderen Materialien. Meist elektrisch gezogen oder geschoben, auf Nebengleisen und Bahnanschlussbereichen auch mit Dieselloks. „Natürlich gehört zum Winter auch ordentlich



Der wohl größte „Backofen“ im Revier: Im Dezember wurde diese 220 Meter lange Auf-tauhalle für Züge in Schwarze Pumpe in Betrieb genommen. Vorrangig werden hier die Waggons mit Kalksteinschotter aufgetaut, die aus dem deutlich kälteren Polen in die Lausitz rollen. Fast täglich treffen hier 3 000 Tonnen ein, die für die Entschwefelung benötigt werden. Geheizt wird mit Dampf

## unterwegs



...war mit Auftauspray und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

## Elektrisch unterwegs auf Energiepfaden

Energie-Erlebnistouren mit Elektro-Fahrzeugen / Neues Fahrgefühl ab April erlebbar

Region (MB). Am Freitag wurde in Welzow eine neuartige touristische Entdeckungsmöglichkeit der ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur gestartet: Der Bergbautourismusverein „Stadt Welzow“ (BTV) und Vattenfall stellen Interessierten zwei Elektrofahrzeuge gegen eine geringe Mietgebühr für Ausflüge in die Energielandschaft zur Verfügung. Dabei handelt es sich um die e-SolCars, die bereits in Cottbus für Aufsicht sorgen und im Alltag Daten für die Forschung sammeln. Die mobilen Stromspeicher sollen in Zukunft intelligent genutzt werden können. Auch die in Welzow stationierten Elektro-Autos tragen künftig dazu bei. Bis zu drei Tage können die „Cetos“ beim BTV in Welzow ab April ausgeliehen werden. Auf der 240 Kilometer langen ENERGIE-Route werden zehn öf-

fentlich zugängliche Ladepunkte an fünf Standorten installiert sein. Daneben sind weitere Ladepunkte in Cottbus am neuen Stadthaus und an der Hauptverwaltung von Vattenfalls sowie am Kommunikations- und Naturschutzzentrum Weißwasser zu finden. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Möglichkeit erhalten, beim e-SolCar-Projekt als touristischer Partner dabei zu sein“, freut sich Lothar Chilla, Vorstandsmitglied beim BTV. „Für uns bedeutet das Zusammenführen von innovativer Technologie, wie das e-SolCar-Projekt, und der Aufbau einer notwendigen Ladeinfrastruktur für die Fahrzeuge entlang der ENERGIE-Route neue Möglichkeiten in der touristischen Wahrnehmung und Vermarktung dieser Route. Neue Zielgruppen können angesprochen werden und sich durch das Erlebnis e-mobility



Der „Cetos“ - ein zum reinen Elektromobil umgebautes Opel Corsa - kann ab April von jedem mit Führerschein ausgeliehen werden. Zwei Fahrzeuge wurden am Freitag an den Bergbau-Tourismusverein „Stadt Welzow“ übergeben. Der Fahrspaß liefert den Forschern an der BTU Cottbus nebenbei wichtige Daten. Fotos: Vattenfall

gleichzeitig über die Stationen der ENERGIE Route und deren historische Bedeutung für die Lausitz informieren. „Die beiden e-SolCars können ab April entweder über die Internetseite des Tourismusvereins www.Bergbautourismus.de oder über die Hotline (035751) 275050 gebucht werden. Auf

der Webseite finden sich auch Informationen zum Projekt sowie zur Route. In den eingebauten Navigationssystemen sind vordefinierte Touren, die Standorte der Ladesäulen sowie Parkplätze programmiert. Ein Faltpfad (Foto) informiert zusätzlich über die möglichen Routenziele und die Lage der

Ladepunkte. „Je mehr Menschen mit Elektromobilität auf unkompliziertem Weg in Berührung kommen und gute Erfahrungen sammeln können, desto mehr wächst das Vertrauen in Elektrofahrzeuge“, ist sich Hubertus Altmann, Kraftwerksvorstand bei Vattenfall, sicher.